

Licht+Leben Info



Informationen aus der Evangelischen Gesellschaft f.D.

1/6 WENN GOTT DURCH DIE BIBEL REDET...

... dann hat dieses Buch einen außergewöhnlichen Charakter! Argumente für die Einzigartigkeit der Bibel.

Christen verstehen die Bibel als „Gottes Wort“ und erklären immer wieder, dass Gott durch dieses Buch zu ihnen spricht. Damit ist nicht nur gemeint, dass die Bibel den Ausgangspunkt der christlichen Lehre darstellt, sondern dass wir hier Gottes Reden zu uns in einer autoritativen Weise vorfinden. Wer sich den Aussagen der Bibel aussetzt, bewegt sich in der Gedankenwelt Gottes.

Wenn die Bibel uns aber schwarz auf weiß die Gedanken, Grundsätze und Absichten Gottes mitteilt, dann sind diese Aussagen und Versprechungen nicht irgendwann Schnee von gestern, sondern sie sind von Gott selbst in den biblischen Texten nachprüfbar dokumentiert. Gott legt sich fest. Und er gibt es uns schriftlich.

Eigentlich ist das extrem aufregend. Es gibt einen Gott. Und der redet. Um uns ist nicht nur das Schweigen der unendlichen Räume, sondern der allmächtige und persönliche Gott teilt sich uns Menschen mit.

Das ist einerseits eine gewaltige Behauptung. Andererseits behaupten das auch andere Religionen von ihren schriftlichen Dokumenten.

Worin bestehen also die **Alleinstellungsmerkmale** der Bibel? Was zeichnet die Bibel aus, auch im Vergleich zu anderen religiösen Schriften?

Woran ist erkennbar, dass die Bibel wirklich Gottes Wort an uns ist? Gibt es Argumente, die die Einzigartigkeit der Bibel in dieser Hinsicht unterstützen?

Denn wir können nicht leugnen, dass viele Menschen die Bibel nicht als authentisches Reden Gottes zu uns verstehen. Für die meisten ist sie nur ein besseres



Märchenbuch. Die in ihr enthaltene Ansammlung von Mythen hat uns vielleicht auch heute noch etwas zu sagen, aber ein Großteil ihrer Aussagen erscheinen altmodisch und heute nicht mehr verwendbar. Aus diesem Grunde wird die Bibel zwar als Kulturgut hochgehalten, aber leider nicht mehr als Offenbarung, d. h. als Selbstmitteilung Gottes ernstgenommen.

Die Vorbehalte gegenüber der Bibel werden eben nur selten mit wirklicher Sachkritik begründet, sondern werden eher durch Vorurteile genährt. Und so sind Vermutungen und falsche Behauptungen über die Bibel im Umlauf, die nicht wenige Menschen davon abhalten, sich wirklich einmal mit der Bibel auseinanderzusetzen.

Weil sich viele die Bibel madig machen lassen noch bevor sie diese selbst gelesen haben, möchte ich einige Argumente nennen, die uns den besonderen Charakter der Bibel verdeutlichen. Sechs Hinweise, die ihre Einzigartigkeit nicht endgültig beweisen, die aber starke Indizien darstellen.

1. Die *Besonderheit der Entstehung:*

Die Bibel ist eine kleine Bibliothek von 66 Büchern, die sich auf einander beziehen, aber in einem Zeitraum von mindestens 1500 Jahren entstanden sind.

Als Begründung für diese skeptische Grundeinstellung wird auch gerne auf die vielen Widersprüche in der Bibel verwiesen. Das geschieht nicht selten, ohne dass konkrete Anhaltspunkte für solche Widersprüche gegeben werden können. Denn dafür fehlt es vielen Skeptikern an ausreichenden Kenntnissen.

Normalerweise entsteht ein Buch, indem sich ein Autor dazu entschließt, ein Buch zu schreiben. Er sammelt das Material, gliedert das Thema, schreibt Texte und ändert diese bis sein Werk gedruckt wird. Wenn ein Buch mehrere Autoren hat, wird es komplizierter: Redaktionsgespräche sind nötig, Pläne zum Inhalt müssen abgesprachen und die Arbeit und der Stoff gleichmäßig verteilt werden.

Bei der Bibel waren mehr als 40 Schreiber am Werk, die sich bis auf einige Ausnahmen nicht kannten. Dies war auch unmöglich, da sie ihre Bücher in unterschiedlichen Geschichtsepochen schrieben. Dazu stammten die Verfasser aus verschiedenen Kulturen und sozialen Milieus. Es gab krasse Gegensätze in ihrem Bildungsniveau und Charakter. Und sie kommen aus sehr unterschiedlichen Berufen: Politiker, Soldat, Könige, Fischer, Arzt, Zollbeamter, Hirten, Gelehrte, Richter, Bauern und Priester. Der eine schrieb in einem Palast, ein anderer in einer Wüste und der dritte aus dem Gefängnis. Ihre Schriften entstanden in drei Erdteilen: Afrika, Asien und Europa. Und sie schrieben in drei Sprachen: Hebräisch, Aramäisch und Griechisch.

2. Die Besonderheit der Einheit:

Obwohl die Bibel eine so lange Entstehungsgeschichte hat und deren menschliche Verfasser zum großen Teil keine Möglichkeit hatten, sich untereinander kennenzulernen, besitzt sie eine organische Einheit. Es ist auch für Kritiker erstaunlich, die Übereinstimmung und Harmonie in der Bibel als Gesamtkunstwerk wahrzunehmen. Obwohl die Schreiber sich nicht absprechen konnten, zieht sich ein roter Faden vom ersten bis zum letzten Buch durch die ganze Bibel. Selbst dort, wo die Verfasser über die gleichen Ereignisse berichten, ergänzen sie sich und beleuchten die Geschichte aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Trotz verschiedener Stile und Literaturgattungen, trotz verschiedener Entstehungszeiten, trotz der verschiedenen Bildungsgrade und Lebensumstände der Verfasser, trotz verschiedener Entstehungsorte und verschiedener kultureller Hintergründe und nicht zuletzt auch trotz verschiedener Charaktere und Gemütsverfassungen der Schreiber bildet die Bibel eine Einheit. Diese Homogenität und Harmonie sind ein Hinweis darauf, dass Gott selbst der eigentliche Autor dieses Buches ist. Die Bibel versteht sich selbst als „von Gottes Geist eingegeben“ (2. Timotheus 3, 16).

3. Die Besonderheit der Überlieferung:


Oft taucht die Frage auf: Woher wissen wir, dass wir heute den Bibeltext vorliegen haben, der vor zwei oder drei Jahrtausenden niedergeschrieben wurde? Bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst erfolgte die Überlieferung handschriftlich. Bei klassischen Texten aus dem Altertum ist das Vorhandensein von einem Dutzend solcher Handschriften schon erstaunlich viel. Vom Neuen Testament kennen wir aber Tausende von kompletten Handschriften. Dazu kommen sehr viele Fragmente und Übersetzungen von Handschriften in andere Sprachen. Das Alte Testament ist zwar quantitativ nicht so gut bezeugt wie das NT. Aber innerhalb des Judentums wurde die Genauigkeit der handschriftlichen Textüberlieferung peinlich genau kontrolliert, so dass deren Qualität bis in die Gegenwart hinein erkennbar ist. Der Vergleich zwischen immer wieder neu entdeckten alten Schriftstücken und den heute vorliegenden Bibeltexten lässt stets eine große Übereinstimmung erkennen. Mindestens 98% des Textbestandes ist durch sehr alte Urkunden abgedeckt. Das kann von keinem anderen Werk des Altertums gesagt werden. Selbst viele Schriften aus neuerer Zeit, wie die Stücke von William Shakespear, sind nicht so gut belegt wie das Neue Testament.

4. Die Besonderheit des Inhalts:

Wir finden in der Bibel alle möglichen Formen der Literatur: Historische Berichterstattungen, biographische Darstellungen, Gedichte, Briefe, Chroniken, Gebete, prophetische Visionen und lehrhafte Ausführungen. Inhaltlich werden zu einer Vielzahl von Sachgebieten Aussagen gemacht noch bevor diese Themen und Wissensgebiete für Menschen relevant wurden. Insofern bieten die biblischen Texte einen großen Vorrat von wissenswerten Informationen, die für den Menschen und sein Leben eine bleibende Aktualität besitzen. Aber der eigentliche Sachgehalt der Bibel ist Gottes Liebe zu den Menschen und sein Rettungsangebot für uns. Und darum ist im Besonderen Jesus Christus der Inhalt der Bibel. Seine Person, sein Leben und sein Wirken bildet die wesentliche Aussage. Leider fehlt vielen Menschen das Bewusstsein für die ganzheitliche und ewige Dimension unserer Verlorenheit. Sie können die in der Bibel vermittelte Notwendigkeit und Dramatik unserer Rettung nur schwer nachvollziehen. Aus diesem Grunde wäre zu erwarten, dass dieses Buch keine weite Verbreitung finden würde.

5. Die Besonderheit der Verbreitung und Wirkungsgeschichte:

Die Bibel wurde und wird überall gelesen, in allen Gesellschaftsschichten und Kulturen. Es ist das meist übersetzte, meist gedruckte und meist verkaufte Buch der Welt. Diese Verbreitung ist deswegen so erstaunlich, weil die Bibel wie kein anderes Buch der Weltgeschichte verfolgt und verboten wurde. Die Bibel war immer heftigen Angriffen ausgesetzt. In vielen Staaten der Erde wurde sie verboten. Vor allem in kommunistischen oder islamischen Bereichen. Auch die katholische Kirche hat Jahrhunderte lang die Bibelverbreitung zu verhindern gesucht. Die Bibel war heftigsten Angriffen der Bibelkritik, des Unglaubens und Spotts ausgesetzt.

 **Herzliche Einladung zum aktiven Mitmachen bei unserer Aktion „BIBEL lesen“ – auch auf bibel-lesen.de**

Jeder ist herzlich willkommen, uns auf www.bibel-lesen.de zu besuchen und an diesem Projekt teilzunehmen!

Wir informieren Sie auch gerne über unseren Newsletter: www.bibel-lesen.de/newsletter



Aber die Verbreitung der Bibel war nicht zu stoppen. Trotz aller Bibelverbote und trotz der sogenannten „wissenschaftlichen“ Kritik konnte sie nicht ausgerottet werden.

Und dort, wo die Bibel Akzeptanz und Verbreitung erfahren hat, entfaltete sie oft eine tiefgehende und nachhaltige Wirkungsgeschichte. An dieser Stelle könnte weit ausgeholt werden, wie stark ihr Einfluss auf die Weltliteratur und damit auf die ganze Sprach- und Kulturgeschichte war. Aber besonders bemerkenswert ist, dass die in der Bibel vermittelten moralischen Maßstäbe von elementarer Bedeutung für die Ethik und das Rechtsempfinden ganzer Völker und Kulturen wurde. Und dort wo die Bibel nicht nur theoretisch anerkannt, sondern auch tatsächlich geglaubt und praktisch nachvollzogen wurde, ergaben sich existentielle Veränderungen im Leben Einzelner und im Leben ganzer Völker.

Bis heute ist die Bibel das meist gehasste, aber auch das meist geliebte Buch der Literaturgeschichte. Obwohl sie Jahrtausende alt ist, wird sie bis in die Gegenwart hinein mit Interesse gelesen, studiert und befolgt. Seit Jahrhunderten finden alle Klassen von Menschen in der Bibel Hilfe und Ermutigung. Die Bibel ist weder altmodisch noch nicht modern, sondern sie ist ewig und wird diesem bleibenden Charakterzug in ihrer Aktualität immer wieder gerecht.

6. Die Besonderheit der göttlichen Bestätigung:

Christen betonen, dass wir als Menschen ganz persönliche Erfahrungen mit der Bibel machen können. Das bedeutet, dass wir beim Lesen der Bibel von Gott selbst auf eine unverwechselbare Weise bestätigt bekommen, welchen besonderen Charakter die Bibel hat und dass er durch

sie zu uns redet. Der Reformator Johannes Calvin bezeichnete das als „*das Zeugnis des Heiligen Geistes im Herzen*“ des Lesers.

Jesus Christus wurde von seinen Zeitgenossen einmal die Frage gestellt, ob er wirklich in göttlicher Autorität auftritt und lehrt? Als Antwort verwies Jesus darauf, dass niemand ohne eine göttliche Beglaubigung an ihn glauben müsste und versprach: **„Wenn jemand bereit ist, Gottes Willen zu erfüllen, wird er erkennen, ob das, was ich lehre, von Gott ist oder ob ich aus mir selbst heraus rede.“** (Johannes 7, 17).

Ob die Bibel wirklich einen besonderen Charakter hat und von einzigartiger Bedeutung ist, kann also jeder persönlich herausfinden! Lass Dich darauf ein!

A. Uloth

„Geh! Mach dich auf den Weg!“

HMS-Familienfreizeit mit Teilnehmerrekord

Frage: Was ist im EG Zentrum in Radevormwald los, wenn auf dem Parkplatz nur Vans und Kleinbusse stehen? Richtig: Die Hans-Mohr-Stiftung hat wieder zur traditionellen und beliebten Familienfreizeit eingeladen. Mindestens drei Kinder muss man für die Anmeldung schon vorweisen können, sonst ist man nicht mit dabei. Und so kamen Anfang November vergangenen Jahres über 130 Eltern und Kinder bei spätsommerlichen Temperaturen in Rade zusammen. Dieser Rekord war möglich, weil erstmals das Spitzdachhaus für die Unterbringung mitgenutzt werden konnte.

Kaum angekommen, sollten sich alle schon wieder „auf den Weg machen“ – zumindest musikalisch und gedanklich. Denn das Thema des Wochenendes war Abraham und sein Weg mit Gott. Arno und Ingrid Trippler, Florian Henn und viele andere Helferinnen und Helfer sorgten für den roten Faden, gute Impulse, Kinderbetreuung und die richtige Mischung aus Programm und Freiraum für Begegnungen.

Beim „Beduinenfest“ gab es vielfältige Aufgaben im Familienteam zu bewältigen – ein Miteinander, das im Alltag in dieser Form eher selten ist. Nicht zu vergessen der immer pünktlich und reichlich gedeckte Tisch, der besonders für die Eltern Entlastung und Erholung bedeutet.

Dank an die Hans-Mohr-Stiftung, denn durch die Förderung war das Wochenende auch für Großfamilien finanzierbar.

Stephan Pesch



E100 – Die 100 entscheidendsten Bibeltexte in 100 Tagen

Ein Erfahrungsbericht aus der Christus-Gemeinde in Neukirchen-Vluyn von Michael Rech

Bibellesen scheint selbst in frommen Kreisen auf dem Rückzug zu sein. Das gemeinsame Bibellesen kommt noch seltener vor, meistens noch im Rahmen einer Freizeit. 100 Tage in einer Gemeinde 100 wichtige Bibeltexte zu studieren und manchmal sogar gemeinsam zu lesen ist eine Mischung zwischen Herausforderung und Abenteuer.

Der Mix der Leser in Sachen unterschiedlichen Verständnisses, unterschiedlichen Fragen und Konsequenzen ist eine Bereicherung für alle Beteiligten. E100 ist eine von vielen Möglichkeiten, nach einem gemeinsamen Plan die Bibel zu lesen. Der Bibellesebund hat mit E100 eine Zusammenstellung der 100 „wichtigsten“ Bibeltexte bereitgestellt. Fünfzig Tage altes und fünfzig Tage neues Testament. Es gibt einen kostenlosen kleinen Leseplan und ein kleines Erklärungsbuch mit einer Seite Informationen je Tag.

Wie kam es dazu? Ideen entstehen oft informell in kleinem Kreis. Nach der Idee gab es sehr schnell die Abstimmung über die mögliche Umsetzung mit der Gemeindegliederung. Wer eine Idee einbringt, wird schnell mit der Projektierung dafür verantwortlich. Das ist gut, Projekte brauchen verbindliche Ansprechpartner. Um E100 in der Gemeinde umzusetzen sind Vorbereitungen zu treffen, Material zu bestellen und ein kleines Konzept, wie es umgesetzt werden soll, muss her.

In Neukirchen-Vluyn haben ungefähr fünfzig Personen mitgemacht. Das ist fuer alle ein Gewinn gewesen. Für die hundert Tage wurde ein Kalender erstellt, um leicht zu sehen, welcher Text wann dran ist. Darüber hinaus gibt es weitere Möglichkeiten. Wer nicht viel liest oder schlecht sieht, konnte über eine selbstgesprochene E100-Hörbibel mithören. Die Vorleser für eine solche Aktion sind schnell gefunden. Es macht Spaß zu lesen, wenn man die Zuhörer persönlich kennt. In einigen vorhandenen Hauskreisen wurden die E100-Wochen nachgelesen und diskutiert. Zwei Gruppen haben sich extra zu E100-Hauskreisen zusammengefunden um die offenen Fragen und Texte zu be-



sprechen. Mit alle Verkündigern wurde die Vereinbarung getroffen, dass die Predigttexte immer aus den E100-Texten der vorausgegangenen Woche ausgewählt wurden. Im Nachhinein hat es sich als besonders wichtig herausgestellt, dass die Texte nicht nur einzeln gelesen wurden, sondern gemeinsame Hör- und Redemöglichkeiten vorhanden waren.

Die Begeisterung ist im Laufe der Aktion stetig gestiegen, die Teilnehmerzahl auch. Wir würden eine zeitlich begrenzte Aktion jederzeit wiederholen.

Was war gut?

- Einbeziehung der Kleingruppen
- Ausrichtung der Gottesdienste (Moderation und Predigt) auf E100 Texte
- Hörbibel (wenn der Bedarf da ist, gute Sache. Wir haben jeden Monat zehn CDs erstellt)

Was würde besser gehen?

- Etwas mehr Vorbereitungszeit um in den verschiedenen Gruppen intensiver zu informieren.
- Rechtzeitig Planung einer gemeinsamen Feier zum Bergfest oder zum Ende der hundert Tage.

Falls eine Gemeinde auch E100 durchführen möchte, können mehr Details oder Hilfen zur Vorbereitung jederzeit bei uns abgerufen werden.

Das Atmen ist so herrlich selbstverständlich

Das Atmen ist so herrlich selbstverständlich,
Doch ist die Nase zu - wie schnell man seufzt!
Und wie befreiend, wenn nach Tagen endlich
Das Atmen wieder wie am Schnürchen läuft!

Der Glaube ist auch so, nach meiner Meinung:
Tief innen in der Seele hat er Raum;
Fast hintergründig tritt er in Erscheinung -
Ich spüre ihn und merk ihn manchmal kaum.

Doch wüsst ich gar nicht, wie's mir ginge,
wenn der
Glaube mich nicht trüge, Tag und Nacht.
Nicht auszumalen, wenn er doch
verschwände,
Von Sorgen oder Zweifel umgebracht!

Es wäre, glaube ich, als ob ich fiele,
Als ob ich stürzte in ein tiefes Loch
Samt aller meiner Pläne, meiner Ziele -
Denn glaubenslos, was bliebe mir dann noch?

Es wär, als könnt ich plötzlich nichts mehr
sehen,
Als müsst ich leben in der Dunkelheit.
Es wär, als könnt ich plötzlich nicht mehr
gehen;
Selbst nahe Ziele schienen mir dann weit.

Es wär, als könnt ich plötzlich nichts mehr
hören;
Musik - Gespräche - alles bliebe stumm.
Wie wünscht ich dann, mich würde etwas
stören!
Wie einsam wäre das „Refugium“!

Wie froh und dankbar bin ich doch zu wissen:
Der Glaube lässt mich atmen, tief und frei.
Ich möchte diesen Glauben niemals missen,
So selbstverständlich wie er manchmal sei.

Phoebe Indetzki, Juli 2011



Phoebe Indetzki ist verheiratet mit Andreas. Sie haben sechs Kinder und leben mit ihrer Familie in Neukirchen-Vluyn und gehören dort zur Christus-Gemeinde.

Zur Fürbitte

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Pastoren und Referenten, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Andreas Klotz Direktor

03.01.	Treffen mit Leitungskreis in Köln-Holweide
06.01.	Vorstandssitzung in Wesel
08.01.	Gottesdienst in Hochelheim
10.01.	Mitarbeitergespräche in Radevormwald
12.01.	Dienstgespräch mit Inspektor
15.01.	Allianz-Abschluss in Hückeswagen
15.01.	Abendgottesdienst in Nordhorn
20.01.	CMP-Treffen in Dortmund
21.01.	Pluspunkt-Festival in Radevormwald
24.01.	Vorstandstreffen in Marl-Haltern
28.01.	Hauptvorstandssitzung in Radevormwald
29.01.	Gottesdienst in Radevormwald
29.01.	Gottesdienst in Gelsenk.-Neustadt
02.02.	CMP-Beirat in Frankfurt
07.02.	Pastorentreffen Rhein-Ruhr in Herne-Eickel
08.02.	Dienstgespräch mit Inspektor
09.02.	Pastorentreffen Rhein-Wupper in Schrodberg
12.02.	Gottesdienst in Wesel
16.02.– 18.02.	Gnadauer Mitgliederversammlung
18.02.– 20.02.	EG-Mitarbeitertagung in Hohegrete
23.02.	Bibelstunde in Kamen
25.02.	Hans-Mohr-Stiftung und Geschäftsführender Vorstand in Radevormwald
27.02.– 28.02.	Konsultation für Gemeindegründung in Köln
29.02.	Redaktionstreffen „Faszination Bibel“

Volker Heckl Leiter des EG Kolleg

12.01.	Ev. Allianz Radevormwald
21.01.	PlusPunkt-Festival in Radevormwald
05.02.	Gottesdienst in der Gemeinschaft Altenkirchen
17.02.– 20.02.	EG-Mitarbeitertagung in Hohegrete

Matthias Hennemann Gemeinschaftsinspektor

07.01.	Bezirksvorständetreffen Wetzlar in Lützellinden
08.01.	Gottesdienst in Asslar
11.01.	Allianzgebetsabend in Hüttenberg
28.01.	Hauptvorstand in Radevormwald
29.01.	Verabschiedung in Hüttenberg
30.01.	Pastorentag Hunsrück in Trier
05.02.	Gottesdienst in Weitefeld
10.02.	Pastorentag Westerwald in Überholz
16.– 18.02.	Gnadauer Mitgliederversammlung
17.02.– 20.02.	EG-Mitarbeitertagung in Hohegrete
23.02.	Pastorentag Wetzlar in Rechtenbach
24.02.	Pastorentag Nordbezirk in Kirchlengern
25.02.	Hans-Mohr-Stiftung und Geschäftsführender Vorstand in Radevormwald
26.02.	Gottesdienst in Kröffelbach

Martin Nagel Gemeinschaftsinspektor

Aufgrund einer schweren körperlichen Erkrankung kann Martin Nagel vorübergehend seinen Dienst nicht ausüben.
Wir sind dankbar für alle Genesungsfortschritte und wollen weiter für Martin Nagel und seine Familie beten.

Florian Henn Jugendreferent

17.01.	Teenkreisbesuch in Hüttenberg-Rechtenbach
20.01.– 22.01.	PlusPunkt-Festival 2012 in Radevormwald
25.01.	Perspektive-Basisteamtreffen in Radevormwald
28.01.	Jugendkreisbesuch in Wesel
29.01.	Gottesdienst in Wesel
01.02.	Jugendkreisbesuch in Straßenhaus
03.02.	Jugendkreisbesuch in Hoffnungsthal
10.02.– 12.02.	Intensivkurs Jugendseelsorge
17.02.– 20.02.	EG-Mitarbeitertagung in Hohegrete
22.02.– 04.03.	Urlaub

Christine Kunz Kindermitarbeiter-Referentin

20.01.– 22.01.	PlusPunkt-Festival 2012 in Radevormwald
17.02.– 20.02.	EG-Mitarbeitertagung in Hohegrete „Bibellesen mit Gewinn in der Familie“


PlusPunkt Festival

20.-22. Januar 2012 im EG-Zentrum in Radevormwald

Das dritte PlusPunkt-Festival steht vor der Tür – und damit wartet wieder ein tolles Highlight **für alle Mitarbeiter in der Kinder- & Jugendarbeit** auf zahlreiche Anmeldung!

Ein Wochenende – voll gespickt mit interessanten Impulsreferaten, tollen Workshops & Seminaren und einer motivierenden Gemeinschaft mit anderen Mitarbeitern.

Dieses Mal geht es in den **Impulsvorträgen** um **die große Herausforderung des „morgen“** – wie hat/ wie wird sich unsere Gesellschaft verändern? Was hat das für Auswirkung für unsere gemeindliche Kinder- & Jugendarbeit? Wie können wir uns „fit“ machen fürs „morgen“?

Neben den Impulsvorträgen finden übers Wochenende verteilt **24 verschiedene Workshops** statt – wie gewohnt mit relevanten Themen für Einsteiger **B**, Mitarbeiter **M** und Leiter **L**. So ist es möglich (oder, besser  empfehlenswert!), mit dem ganzem Mitarbeiterteam zu kommen und sich dann interessenorientiert oder gemäß der Vorkenntnisse seinen ganz persönlichen „Fahrplan“ für das Wochenende zusammenzustellen.

Weitere Infos und eine Anmeldekarte gibt's auf separaten Prospekten oder online unter **www.pluspunkt.juwerk.de**. Wir würden uns freuen, Dich beim PlusPunkt-Festival zu sehen um mit Dir und Deinem Team neu durchzustarten!

Bist Du dabei?



Warum seid ihr so gemein...

Mobbing erkennen – verstehen – vorbeugen – intervenieren

1

4. Februar 2012

(Samstag, 09.30 Uhr bis 17.00 Uhr)

Mobbing ist die intelligente Art, den Wert und die Würde einer Person anzugreifen. Was sind die Ursachen für Mobbing? Wie können wir erfolgreich präventiv tätig sein? Welche Möglichkeiten haben wir zur Intervention?

Inhalt:

- » Signale Gemobbter erkennen
- » Selbstwert steigern
- » Selbstwirksamkeit fördern
- » Konkrete Hilfestellungen einüben
- » Fallbesprechungen und praktische Übungen

Referent:

Michael Kasterke, Erlebnispädagoge und Pastor und immer kreativ

Anmeldeschluss: 13.01.2012

Kosten inkl. Verpflegung 40,- €

PlusPunkt **SPEZIAL**

Intensivseminar Jugendseelsorge

P1

10. – 12. Februar 2012

(Freitag 18.00 Uhr bis Sonntag 15.00 Uhr)

Jugendarbeit ist etwas Spannendes und Herausforderndes! Doch gerade im Bereich der seelsorgerlichen Fragen fühlen sich viele Mitarbeiter oft überfordert. Diese Schulung greift die jugendspezifischen Probleme in den Bereichen Sexualität, Drogen, Kriminalität auf und behandelt die Grundlagen der Jugendseelsorge.

Inhalt:

- » Die Welt der jungen Generation
- » Selbstwert als „Krisenkeimzelle“
- » Grundlagen der Jugendseelsorge
- » Seelsorge und Therapie
- » Ressourcencheck – was gibt's wo?

Referenten:

Florian Henn und Michael Kasterke

Anmeldeschluss: 20.01.2012

Kosten inkl. Vollpension 75,- €

KBS: Das Leben Davids

Kurzbibelschule über das Leben und das Werk Davids

5

19. – 25. März 2012

(Montag 18 Uhr bis Sonntag 14 Uhr)

Die Kurzbibelschule ist kurz – eine Woche, es geht um die Bibel – in diesem Jahr arbeiten wir im AT, und Schule – wir lernen eine Menge Hintergrundwissen. Ein wichtiger Akzent des EG Bibeljahres. Aber auch Freizeit, Gemeinschaft, Erholung wird nicht zu kurz kommen. Wir hatten immer einen Riesenspaß...!

Inhalt:

- » Biographie des David
- » Die heilsgeschichtliche Bedeutung Davids
- » Seine Dichtung

Referenten:

Andreas Klotz, Direktor der EG, Volker Heckl und Klaus Riebesehl

Anmeldeschluss: 27.2.2012

Kosten inkl. Vollpension 245,- €

Bekommen Sie schon den EG Kolleg Newsletter?

www.eg-kolleg.de/newsletter

Mitarbeitermotivation

Wie kommen wir von mühsamer Anstrengung weg zu echter Motivation?

Homiletik

Gottes Wort verkündigen und keiner schläft.

Und: Lebendiger Gesprächsabend (Bibelgespräch/Hauskreis)

EG Kolleg
vor Ort

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

Den Frieden lasse ich euch, meine Frieden gebe ich euch.
Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Joh. 14,27

10.10.2011
Liesel Bangel (85)
Kröffelbach

02.11.2011
Helmut Schneider (81)
Friedewald

12.11.2011
Heinrich Weber (86)
Daaden

16.10.2011
Hanni Karlauf (89)
Rinteln

4.11.2011
Heinz-Wilhelm Ochs (63)
Dinslaken

16.11.2011
Helene Buchner (92)
Lautzenbrücken/
Nisterberg

17.10.2011
Hans Bertelmann (74)
Rinteln

09.11.2011
Hugo Ebert (81)
Kröffelbach

27.11.2011
Herbert Herrmann (89)
Emmerzhausen

Herzliche Segenswünsche

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag:

17.01. Ronsdorf, Victoria	20. Geburtstag
10.02. Bauer, Heide Luise	70. Geburtstag

„Aber Josaphat sprach zum König von Israel:
Frage doch zuerst nach dem Wort des Herrn!“

2. Chronik 18,4

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald
Telefon 02195 925-220, Fax -299
eMail: verwaltung@egfd.de

Bankverbindung

Konto 2 108 803 013
BLZ 350 601 90
KD-Bank eG

Für den Inhalt verantwortlich:

Andreas Klotz, klotz@egfd.de